



TV-Sendung vom 26.02.2022 (Nr. 1381)

## **Tue Gutes! – Teil 1**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

**Predigttext:** „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern!<sup>7</sup> Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! **Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.**<sup>8</sup> Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.<sup>9</sup> Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.<sup>10</sup> So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.“  
(Galater 6,6-10)

 Galater 6,6-10

Der Kern dieses Abschnitts ist der siebte Vers: „Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“ Das Prinzip von Saat und Ernte gilt nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für unser ganzes Leben – für unsere Heiligung. Was wir säen, werden wir ernten. Wenn wir unsere Saat auf das Feld des Fleisches auswerfen, dann ernten wir Verderben. Wenn wir auf das Feld des Geistes säen, ernten wir ewiges Leben. Darum ging es in der letzten Woche. Paulus wendet dieses Prinzip von Saat und Ernte nun auf zwei weitere Bereiche an:

 Galater 6,7

### **Finanzielle Gaben**

Der Apostel schreibt: „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern!“ (Galater 6,6). Diesen Vers möchte ein Pastor ungern mit seiner Gemeinde besprechen. Martin Luther war in dieser Hinsicht ebenfalls zögerlich. Er sagte: „Ich mag es nicht, solche Texte auszulegen, denn sie scheinen uns [d. h. die Pastoren] zu empfehlen [...] Außerdem erscheint es gierig, wenn man diese Dinge den Hörern gegenüber fleißig betont.“<sup>1</sup>

 Galater 6,6

Auch Paulus lässt sich nicht lang und breit darüber aus, aber er erwähnt es doch. Auf der einen Seite sollen Pastoren die Gemeinde mit dem Wort Gottes versorgen, sie geistlich weiden und nähren.

---

<sup>1</sup> Martin Luther, *Lectures on Galatians, 1535*, Luther's Works, vol. 26, trans. and ed. Jaroslav Pelikan (St. Louis: Concordia, 1963), p. 126 (aus dem Englischen übersetzt)



Auf der anderen Seite soll die Gemeinde sie aber so bezahlen, dass sie den Rücken frei haben, ihre Zeit und Energie in die Versorgung der Herde zu investieren.

Kurz zuvor schrieb der Apostel Paulus: „*Einer trage des anderen Lasten*“ (Galater 6,2). Das soll auch in dieser Hinsicht so sein – die Gemeinde trägt die Last der Pastoren und die Pastoren tragen die Last der Gemeinde.

 Galater 6,2

Warum hielt Paulus es für notwendig, diese geistliche Wahrheit in seinen Brief mit aufzunehmen? Die Galater waren ja noch recht jung im Glauben und hatten einen heidnischen Hintergrund. Vermutlich hatten sie keine Ahnung, was es bedeutete, ihre Leiter zu unterstützen. Also legte Paulus ein Wort für die Brüder ein, die am Wort dienten.

Dies tat er auch an anderen Stellen: „*Wisst ihr nicht, dass die, welche die heiligen Dienste tun, auch vom Heiligtum essen, und dass die, welche am Altar dienen, vom Altar ihren Anteil erhalten?*“<sup>14</sup> *So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen*“ (1. Korinther 9,13-14).

 1. Korinther 9,13-14

Paulus nahm dies für sich selbst allerdings nie in Anspruch: „*Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch gemacht; ich habe dies auch nicht deshalb geschrieben, damit es mit mir so gehalten wird*“ (V. 15). Er schrieb das nur für die anderen. Er trug die Lasten seiner Kollegen und legte nicht für sich selbst, sondern für sie ein Wort ein.

 1. Korinther 9,15

Auch Jesus setzte sich in dieser Richtung ein: „*In demselben Haus aber bleibt und esst und trinkt das, was man euch vorsetzt; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht aus einem Haus ins andere*“ (Lukas 10,7).

 Lukas 10,7

Was hat die finanzielle Gabe mit dem Prinzip von Saat und Ernte zu tun? Heißt das: Du bringst 10 Euro ein und erntest dann 100 Euro? Ich denke nicht, dass es hier um ein Finanzprodukt mit hoher Rendite geht, wie manche Wohlstandsprediger meinen. Dennoch gilt das Prinzip: Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Letztlich geht es nicht um die Bezahlung eines Pastors, sondern um die finanzielle Unterstützung der Arbeit der Ortsgemeinde, in der sich die Gläubigen versammeln. Das Mittragen der finanziellen Lasten der Gemeinde liegt im eigenen Interesse der Christen. Denn es ist segensreich für ihr geistliches Wohl, wenn die Gläubigen ihre eigene Ortsgemeinde unterstützen, sodass sie durch den Verkündigungsdienst und die Arbeit, die diese tut, geistlich gestärkt werden.



Wir werden Segen ernten, wenn wir freiwillig und großzügig in die Ortsgemeinde investieren. So sagt es Gott bereits im Alten Testament: „*Bringt den Zehnten ganz in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Haus sei, und prüft mich doch dadurch, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen in überreicher Fülle herabschütten werde!*“ (Maleachi 3,10). Gott lässt sich nichts schenken, sondern Er wird Segen zurückgeben – besonders im geistlichen Sinne, aber Er wird uns auch materiell versorgen, wenn wir unsere Gaben einlegen.

Maleachi 3,10

Ich sage das, weil die Bibel es sagt. Und gleichzeitig sage ich es mit einem Herzen voller Dankbarkeit. Die Arche-Gemeinde ist hierin wirklich vorbildlich. Ihr gebt eure Gaben in das Haus des Herrn, wofür wir Gott und euch herzlich danken! Ihr tut es ja nicht um unseretwillen, sondern um Gottes willen. Es ist das Werk des Herrn, in das wir alle – auch wir, die wir predigen, eingeschlossen – hineingeben, auf dass wir Segen empfangen.

## **Gute Werke**

Das Prinzip von Saat und Ernte wendet Paulus nun auch noch auf unsere Werke an: „*Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.*<sup>10</sup> *So lasst uns nun, wo wir Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens*“ (Galater 6,9-10).

Galater 6,9-10

Zur Erinnerung: Unsere guten Werke bewirken nicht unsere Akzeptanz vor Gott. Sie öffnen nicht die Tore des Himmels. Das muss uns klar sein. Gerettet werden wir nur aus Gnade, durch den Glauben: „*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; <sup>9</sup>nicht aus Werken, damit niemand sich rühme*“ (Epheser 2,8-9).

Epheser 2,8-9

Aber es besteht auch die Gefahr, dass wir gute Werke komplett aus unserem Denken verbannen: „Wir sind ja aus Gnade durch den Glauben gerettet – was soll ich da noch Gutes tun? Wofür denn?“ Wenn wir so denken, begehen wir einen schweren Fehler. Denn der Text geht ja noch weiter: „*Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen*“ (V. 10).

Epheser 2,10

Gott hat uns also errettet, damit wir gute Werke tun. Unsere guten Werke retten uns nicht, aber sie sind Zeichen der Tatsache, dass wir gerettet sind. Wer von Gott gerettet wurde, soll bestimmte Aufgaben, die Er uns gibt, erfüllen.



Ist uns das bewusst? Gott hat auch für dich Werke vorgesehen. Wenn du am Morgen aufwachst, hat Er Dinge für dich vorbereitet, die du während des Tages tun sollst. Er hat Menschen vorgesehen, mit denen du sprechen, denen du zuhören und helfen sollst.

Denkst du manchmal, dein Leben sei langweilig? Schließlich hat jeder Tag in etwa denselben Ablauf: der Wecker klingelt, aufstehen, Frühstück, du nimmst den Bus zur Arbeit... Wir sind darüber nicht sonderlich begeistert. Manch einer bekommt eine Sonntagabend-Depression, wenn das Wochenende vorbei ist, denn am nächsten Morgen geht die Routine des Alltags schon wieder von vorne los.

Stattdessen sollten wir aber gleich beim Aufwachen am Morgen an Epheser 2, Vers 10 denken. Denn wir sind Gottes Schöpfung! Und damit sind wir berufen, gute Werke zu tun. Paulus drückt das so aus: „*Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden*“ (Galater 6,9).

 Galater 6,9

Wir wollen also die Gelegenheiten nicht verstreichen lassen, bei denen wir Gutes tun können und dürfen. Auch Jesus sagt: „*So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen*“ (Matthäus 5,16).

 Matthäus 5,16

Unser Licht soll vor den Menschen leuchten. Aber damit keine Missverständnisse aufkommen – unser Licht ist nicht das Blaulicht der Polizei. Es ist nicht die Taschenlampe der Beamten, die sie nachts ins Gesicht anderer halten. Es ist nicht das Licht des Gesetzes, das in die Augen von Verdächtigen leuchtet. So ein Licht knipsen wir schnell an. Das ist einfach. Das kann jeder.

Das Licht, das wir vor den Leuten leuchten lassen sollen, ist aber das Licht des Glanzes unseres Herrn Jesus. Es ist ein liebliches Licht, das Leuchten einer warmen Lampe. Es ist die Schönheit eines Christus-ähnlichen Lebens.

Und dieses Licht Christi bringt Freude in eine Welt voller Trauer, Glaube in eine Welt voller Pessimismus, Hoffnung in eine Welt voller Furcht. Jesus sagt: „Ich möchte, dass euer Licht leuchtet und die Menschen eure guten Taten sehen.“ Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienste: sonntags 09:30 Uhr u. 11:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**